

Das Erbe Susannas

Dr. Ute Obhof (BLB, Leiterin der Handschriftenabteilung)

Susanna von Bayern (1502-1543) war zweimal verheiratet. In erster Ehe mit Markgraf Kasimir von Brandenburg-Ansbach-Kulmbach liiert, heiratete sie nach dessen Tod Pfalzgraf Ottheinrich, den späteren Kurfürsten von der Pfalz.

Aus Susannas Privatbesitz hat sich ein reich mit Miniaturen und Gold ausgestattetes Gebetbuch erhalten. Die wertvolle Handschrift gelangte bereits im Jahrhundert ihrer Entstehung in den Familienbesitz der Markgrafen von Baden. Eine Tochter Susannas, Kunigunde, heiratete 1551 den badischen Markgrafen Karl II. Kunigunde wird die prunkvolle Handschrift von ihrer Mutter Susanna geerbt und nach Durlach gebracht haben.

Das Buch ist 1520 entstanden und gilt als Frühwerk des Augsburger Malers Narziss Renner. Es besticht mit 42 ganzseitigen Miniaturen und ungewöhnlich prächtigen Zierrahmen. Das Jahr 1520 brachte für Susanna aufreibende Zeiten. Zu Jahresbeginn stellte die Markgräfin ihre erneute Schwangerschaft fest. Sicher wird sie sich nach der Geburt der Tochter Maria im Herbst zuvor einen Thronfolger gewünscht haben. Für die noch dreiköpfige Familie wurde nach Auskunft der Handschrift selbst im März 1520 die Herstellung des Gebetbuches in Angriff genommen. Laut dem Zeugnis der Familieneinträge in der Handschrift wurde fünf Monate später jedoch die zweite Tochter Katharina geboren.

Der heiß ersehnte Sohn, Albrecht, kam erst im Jahre 1522 zur Welt. Von den Zeitgenossen wurde er wegen seiner Charaktereigenschaften früh nach dem Griechen Alkibiades benannt, den auch sein Lehrer Sokrates nicht zu zügeln vermochte. Markgraf Albrecht Alkibiades von Brandenburg-Kulmbach hat als "fürstlicher Mordbrenner" ein besonders negatives Bild seiner Persönlichkeit in der Geschichte hinterlassen. Er fand in seinen letzten Tagen als politisch völlig Gescheiterter eine Zufluchtsstätte bei seinem badischen Schwager Karl und seiner Schwester Kunigunde, wo er 1557 in Pforzheim verstarb. Der letzte familiengeschichtliche Eintrag im Karlsruher Gebetbuch hält den Tod des knapp 35jährigen fest, der in der Pforzheimer Stifts- und Schlosskirche St. Michael begraben wurde. Die badische Verwandtschaft Albrechts muss sich noch bemüht haben, aus dem "Saulus" einen "Paulus" zu machen. So gilt er in Quellen des 18. Jahrhunderts sogar als Autor eines geistlichen Liedes.

Das Gebetbuch ist ein besonders intimes Dokument der Auftraggeberfamilie. Die Wünsche des jungen Paares, Susannas Hoffnungen und Ängste als werdende und junge Mutter sind in Miniaturen und Texten greifbar. So enthält die Handschrift, wohl auf besonderen Wunsch Susannas hin, ein Gebet um Beistand für Schwangerschaft und Entbindung und um ein gesundes, wohlgestaltetes Kind. Stellvertretend wird Margaretha angerufen, die Patronin der Schwangeren. Dem Betrachter des Kodex begegnet auf vielen Pergamentblättern Kinderspiel, und zwar in Gestalt der sich auf den Randleisten tummelnden Putten. Sie tanzen beim Flötenspiel, streiten sich um ihren Brei, reiten auf dem Steckenpferd und ahmen in vielfältiger Weise die Erwachsenenwelt nach.

Die Badische Landesbibliothek präsentiert Susannas Gebetbuch, das anlässlich einer Faksimile-Ausgabe aus der Bindung genommen wurde, in allen Einzelblättern mit Miniaturen im Original in der Zeit vom 18.-21. September 2002.

